

Verona ante Portas

Schrobenhausener Radsportler starten Fünftagesfahrt in den Norden Venetiens

Schrobenhausen (ose): Verona ante Portas - Verona steht vor der Tür. Der Spruch ist allerdings nicht wie vor 2200 Jahren, als der Karthagische Feldherr Hannibal mit seinen Elefanten vor den Toren Roms aufgetaucht sein soll, als Schreckensruf - "Hannibal ante Portas" - zu verstehen, sondern eher als Ausdruck der zunehmenden Vorfreude auf die unmittelbar bevorstehende große Sommerfahrt der Schrobenhausener Radsportler. Und die führt heuer nach Verona. Die Stadt an der Etsch nahe der Südspitze des Gardasees im Norden Venetiens mit seinen zahlreichen Baudenkmälern aus Römischer Zeit ist immer eine Reise wert. Und mit dem Fahrrad, genauer gesagt mit dem Rennrad allemal. Das waren die Überlegungen der Verantwortlichen vom Radsportverein Schrobenhausen, als es darum ging auch heuer wieder ein attraktives Reiseziel für die mittlerweile zur Tradition gewordenen mehrtägigen Sommertouren im August ausfindig zu machen. Nach den jeweiligen Volltreffern der vergangenen Jahre - Rundfahrten durch Franken, die Oberpfalz, eine Bodenseetour, eine Prag- und eine Berlinreise sowie vor Jahresfrist die Fahrt in die Schrobenhausener Partnerstadt Schwetzingen konnten durchwegs als große Erfolge verbucht werden - dürfte Vereinschef Franz Kistler, in Personalunion Organisator und Routenplaner der fünftägigen Reise, auch mit Verona die Erwartungen der Teilnehmer wieder voll erfüllen. Die Hinfahrt erfolgt in vier Tagesetappen mit dem Rennrad. Zurück geht es am Sonntag, 18. August, mit dem Reisebus.

Los geht es bereits am Mittwoch nächster Woche, 14. August 2019, frühmorgens um 7:45 Uhr am Schrobenhausener Busbahnhof. Nachdem das Reisegepäck in den von Franz Kistler zur Verfügung gestellten und von Ilse Kramschuster unterstützt von Roswitha Eisenhofer über die Tage in die einzelnen Etappenorte chauffierten Kleintransporter verladen ist, werden sich 28 Rennradler, darunter sieben Damen, auf den rund 535 Kilometer langen, mit 3750 Höhenmetern als Erschwerniszulage belegten Weg über die Alpen nach Norditalien machen.

Am ersten Tag sind 138 Kilometer und 1130 Höhenmeter zu bewältigen. Über Landsberg und Bad Tölz wird Lengries angesteuert.

Achenpass, Achensee und Innsbruck sind die Stationen am zweiten Tag bis zum Etappenort Steinach am Brenner. 1360 Höhenmeter, komprimiert auf 119 Kilometer, sind dabei zu pedalieren.

Weiter geht es am Freitag, dem dritten Reisetag, über Sterzing das Eisacktal abwärts vorbei an Brixen nach Bozen. Tagespensum 105 Kilometer und lockere 660 Höhenmeter. Diejenigen, die mehr Höhenmeter sammeln möchten, können um vom Wipptal ins Sarntal zu kommen alternativ die Route über das 2211 Meter hohe Penser Joch wählen. Die spektakuläre Passstraße beinhaltet Passagen mit bis zu 12 Steigungsprozenten und 21 Tunneldurchfahrten.

Mit 570 Höhenmetern schon nahezu Brett eben dafür mit 175 Kilometern aber noch einmal etwas länger ist die vierte Tagesetappe vorbei an Trient und Rovereto bis zum Reiseziel Verona.

Zum Relaxen und zum Kennenlernen der Veroneser Sehenswürdigkeiten ist für Sonntagvormittag zum Abschluss des Verona Aufenthaltes eine zweieinhalbstündige Stadtführung geplant. Unmittelbar im Anschluss wird die Rückreise nach Schrobenhausen per Reisebus angetreten.

Sechs Radsportler der Fraktion "Kettensprenger" werden die Strecke nach Verona in einem Abwasch absolvieren

Schrobenhausen (ose): Während sich das Gros des RSV-Trosses bereits am Mittwoch, 14. August, auf den Weg nach Verona macht, werden sechs weitere RSV-Radsportler aus dem südlichen Landkreis Neuburg-Schrobenhausen (Anton Karmann und Wilhelm Lehmeier beide Karlshuld, Siegfried Veitinger Obermaxfeld, Andreas Babl Ehekirchen, Michael Freundl Weilach,

und Oskar Seidel Lichtenau) die Strecke nach Verona in einem Rutsch angehen. Gestartet wird die Tour der "Kettensprenger" zwei Tage nach dem Aufbruch der Hauptgruppe am Freitag, 16. August 2019, um 8.00 Uhr in Lichtenau. Nach seinem kurzen Soloauftakt werden von Seidel via Karlshuld und Königsmoos dann zunächst die restlichen Teilnehmer "eingesammelt" bevor es nach nochmaliger kurzer Lagebesprechung um 10:00 Uhr ab Weilach endgültig auf die Reise geht. Die im Grunde identische, nur in Varianten etwas abgeänderte Route beinhaltet rund 550 Kilometer und einschließlich der "Variante Penser Joch" etwa 4500 Höhenmeter. Plus Minus X beträgt die dafür vorkalkulierte Fahrzeit 20 Stunden.

Den Gepäcktransport werden in gewohnter Weise Ulricke Freundl und Michaela Babl übernehmen. Was an Verpflegung und Kleidung während der Fahrt benötigt wird, muss jeder Einzelne allerdings am Mann beziehungsweise seiner Rennmaschine haben. Denn wenn alles glatt läuft, wird die durchwegs aus erfahrenen, jedoch nach wie vor höchst ambitionierten Langstreckenradlern bestehende Gruppe ihre beiden treuen Seelen auf dem Weg nach Verona nämlich nur zweimal, maximal dreimal zu Gesicht bekommen. Das erste mal am Freitagabend vor Einbruch der Dunkelheit im Inntal kurz vor Innsbruck, wenn Fahrer und Sportgeräte auf Nachtfahrbetrieb umgerüstet werden. Definitiv ein weiteres Mal am nächsten Morgen in der Gegend von Bozen, wo dann umgekehrt wieder auf Tagbetrieb umgestellt wird. Weitere Treffen wird es nur bei außergewöhnlichen Ereignissen geben.

Je nach Verlauf soll In Bozen oder kurz danach die Einholung und damit der Zusammenschluss mit dem großen RSV-Tross erfolgen. Im geschlossenen Verband wird dann im Endspurt die Arena im antiken Zentrum Veronas angesteuert. Dort steht als Erstes das große Erinnerungsfoto für's RSV-Fotoalbum auf dem Programm.

Bildtextvorschlag.

Wie vor zwei Jahren in der Bundeshauptstadt Berlin das Brandenburgertor, soll auch heuer zunächst eine der größten Sehenswürdigkeiten des aktuellen Reiseziels angesteuert werden. Das antike Amphitheater, die "Arena" im Zentrum des antiken Verona.